

# WIESELNETZ TAFELJURA

Förderprojekt für Wiesel im Tafeljura (Kantone BL/SO)



© Peter Meier

Zwischenbericht Jessica Baumgartner und Cristina Boschi

1.1.2017- 30.6.2018



## 1 Wahl des Umsetzungsperimeters & Vernetzung und Kooperation

Nach einem Wechsel in der Besetzung der Projektverantwortlichen im Jurapark Aargau, haben wir erste Kontakte gepflegt. Es ist vorgesehen, an einem Treffen mögliche Synergien im Bereich Wieselnetz zu besprechen. Dieser Informationsaustausch betrifft vor allem den Anschluss unsers Projekts an dasjenige des Jurapark Aargau zwischen Hemmiken BL und Wegenstetten AG, sowie Gebiete in Kienberg SO.

## 2 Schulung der lokalen Gruppen, Begleitung vor Ort & Öffentlichkeitsarbeit

Die Schulung von lokalen Gruppen ist abgeschlossen. Personelle Wechsel bei unseren lokalen Partnern erfordern da und dort eine persönliche Einführung. Häufig lösen wir dies, indem wir einen Arbeitseinsatz vor Ort begleiten. Dies kann auch in Form eines Kurses sein, den wir auch für weitere Interessierte öffnen, ausschreiben und bewerben.

### Kurse

Im Januar 2017 fand in diesem Rahmen ein Kurs im tief verschneiten Häfelfingen statt, Baumschnitt wurde vor Ort unter Anleitung fachgerecht zu Wieselburgen verarbeitet.



Kurs in Häfelfingen © Jessica Baumgartner



Kurs in Zeglingen © Jessica Baumgartner

Im Januar 2018 bot sich ein Obstgarten in Zeglingen zur Aktion an.

Beide Male wurden unser Kurs *Bau von Wieselburgen* vom Ebenrain – Zentrum für Landwirtschaft, Natur und Ernährung bei den Landwirten beworben. Obwohl im Anlass auch eine Instruktion für Baumschnitt angeboten wird, erreichen wir mit unserer Ausschreibung mehrheitlich Private oder im Naturschutz tätige.

Ein Kursteilnehmer hat in seiner Funktion als Gemeinde-Baumwärter einen Aufruf für die Gemeindenachrichten verfasst  
>Beilage 2018  
Gemeindebaumwärter Ittingen

Auch die Medien berichten gerne über unsere Anlässe.

Beilagen  
> 2018-01-11\_Oberbaselbieter Zeitung

>2018-01-27 Anlass Schweizer Bauer

### *Hermelin ist Tier des Jahres 2018*

Die Wahl von pro natura, das Hermelin zum Tier des Jahres zu erheben, hat unserem Projekt zusätzlich viel Aufmerksamkeit geschenkt. In den Medien wurde präsentiert, was wir seit Projektbeginn an Information allen involvierten Stellen und Personen vermitteln, das hat unsere Anstrengungen gestützt. Dass das putzige Tier ein Türöffner ist für die Wieder-Einrichtung einer strukturreichen Landschaft, ist eine Erkenntnis, die uns vor einigen Jahren schon überzeugt hat, das Projekt Wieselnetz Tafeljura gemeinsam zu starten.

### Arbeitseinsatz Schulklassen

Ein Grossanlass mit 2 Schulklassen der Sekundarstufe aus Sissach fand im Februar 2018 in Häfelfingen statt. Anlässlich eines ganztägigen Einsatzes am wohl kältesten Tag des Jahres – die Temperaturen lagen bei minus 10 Grad – schichteten die SchülerInnen insgesamt 9 neue Wiesel-Grossburgen auf. Vorgängig wurde der Einsatz vorbereitet mit einem professionellen maschinellen Pflegeingriff bei den mehrere hundert Meter langen Hecken. Ebenso wurde Holz für den Unterbau mittels Motorsäge eingekürzt, damit die Jugendlichen die Unterschlüpfen bauen konnten.



Arbeitseinsatz Schulklassen Häfelfingen © Jessica Baumgartner  
>Beilage 2018-03-05\_BAZ Häfelfingen Schuleinsatz

### 3 Detailplanung Aufwertungsmassnahmen & Massnahmenumsetzung

Von Anfang 2017 bis Mitte 2018 haben wir unsere lokalen Partner weiter unterstützt mit konkreten Vorschlägen, Informationsmaterial und Beurteilung ihrer Planung vor Ort.

In der Berichtszeit sind rund 100 neue Elemente entstanden, seit Beginn der Umsetzung also gut 160 Strukturen. Zum grossen Teil sind dies Ast- oder Steinhaufen, vielmals auch kombinierte Wieselburgen. Es wurden aber auch Sträucher gepflanzt, Hecken durchforstet oder Ruderalflächen angelegt.

Im Rahmen des Projekts Obstgarten Farnsberg wurden von Anfang 2017 bis Mitte 2018 37 neue Grossstrukturen, die auch für Wiesel geeignet sind, angelegt, seit Projektbeginn sind es also 54.



Wieselburg in Maisprach © Jessica Baumgartner



Heckenpflanzung im Hemmiken © Jessica Baumgartner

#### 4 Wieselnachweise

Von Anfang 2017 bis Mitte 2018 wurden, unabhängig von der Erfolgskontrolle, im Projektgebiet vereinzelt Kleinkarnivoren beobachtet bzw. festgestellt und uns gemeldet:

- Gelterkinden: 1 Hermelinbeobachtung;
- Rothenfluh: 1 überfahrendes Hermelin und 1 überfahrener Iltis;
- Zeglingen: 2 Hermelinbeobachtungen.

Seit Projektbeginn sind dagegen keine Mauswiesel Beobachtungen eingegangen.

## 5 Erfolgskontrolle Aufnahmen & Auswertung

### Methoden

Der Nachweis der Kleinkarnivoren erfolgte in erster Linie mit der Spurentunnelmethode (Capt & Marchesi 2010<sup>1</sup>; Marchesi et al. 2004<sup>2</sup>). Dabei werden Spurentunnels aus Sperrholz (100 cm Länge, 15 cm Höhe innen, 11 cm Breite innen) eingesetzt. In den Tunneln wird ein Brettchen aus Sperrholz von gleicher Länge eingeschoben, welches in der Mitte ein Tintenkissen aus Filzstoff aufweist. Auf beiden Seiten des Tintenkissens wird ein speziell imprägniertes Spurenpapier angebracht. Wenn die Tiere das Tintenkissen überquert haben, lassen sie auf dem Spurenpapier ihre Trittsiegel, die einer Kleinkarnivorenart zugeordnet werden können.

Insgesamt wurden 20 Spurentunnels eingesetzt, je 2 pro Lebensraumflecken (= Patch) bzw. Verbindungsstruktur. Die Spurentunnels wurden am 11. und 18. März 2018 bei den Kleinstrukturen ausgelegt. Am 21. und 22. März 2018 wurden sie "scharfgestellt", indem ein Brettchen mit imprägniertem Tintenkissen und Spurenpapieren eingeschoben wurde. In den folgenden 6 Wochen wurden die Spurentunnels 1 Mal pro Woche kontrolliert (Tinte auffrischen, bei Bedarf Spurenpapier wechseln; Tab. 1).

Table 1: Feldarbeitstage, an welchen Spurentunnels ausgelegt, "scharfgestellt" (d.h. das Brettchen mit Tintenkissen und Spurenpapier wurde eingeschoben) und kontrolliert wurden.

Spurentunnels	Feldarbeitstage							
	Auslegen	"scharfgestellt"	Kontrolle 1	Kontrolle 2	Kontrolle 3	Kontrolle 4	Kontrolle 5	Kontrolle 6
Nr. 1–10	11.3.18	21.3.18	27.3.18	3.4.18	10.4.18	17.4.18	24.4.18	1.5.18
Nr. 11–20	18.3.18	22.3.18	29.3.18	4.4.18	11.4.18	18.4.18	25.4.18	2.5.18



Nr. 2 (Koordinaten 635'116/257'205)



Nr. 16 (Koordinaten 634'023/260'065)

Lage der Spurentunnels Nr.2 und 16 © Cristina Boschi

<sup>1</sup> Capt, S. & Marchesi, P. (2010): Monitoring der Kleinmusteliden in der Schweiz – Resultate der Erhebungen von 2010. Im Auftrag des Bundesamts für Umwelt BAFU, 19 S.

<sup>2</sup> Marchesi P., F. Dunant, V. Rebsamen & A. Rauss (2004): Biomonitoring des petits carnivores en 2003 à Genève. Test de la méthode des tunnels à traces. Rapport du bureau Drosera SA, OFEFP, SGW, SFPNP Genève: 9 SS. + Anhänge.

### Resultate

Zwei Arten von kleinen Musteliden konnten nachgewiesen werden: der Iltis (*Mustela putorius*) und das Hermelin (*Mustela erminea*). Der Iltis ist in der aktuellen Roten Liste der Schweiz als gefährdet eingestuft (BUWAL 1994<sup>3</sup>). Das Mauswiesel (*Mustela nivalis*) konnte nicht nachgewiesen werden.

Insgesamt wurde an 4 Kleinstrukturen (Anteil von 20%) ein Hermelin und an 4 Kleinstrukturen (Anteil von 20%) ein Iltis mit Spurentunnels festgestellt (Tab. 2). Am 25. April 2018, um 9:20 Uhr wurde zudem bei einem grossen Holzstapel in unmittelbarer Nähe der Kleinstruktur Nr. 15 (Steinhaufen), ein Hermelin beobachtet. An zwei weiteren Kleinstrukturen (Anteil von 10%) wurden die Spuren eines Igel nachgewiesen.

Augenfällig ist, dass der Iltis nur entlang von Fliessgewässern festgestellt wurde. Dies war auch für die Hermelinnachweise der Fall, ausser bei der Sichtbeobachtung.

Tabelle 2: Spuren die in den Spurentunnels festgestellt wurden.

Spurentunnel	Kontrolle 1	Kontrolle 2	Kontrolle 3	Kontrolle 4	Kontrolle 5	Kontrolle 6
Nr. 1		Hermelin				
Nr. 2		Hermelin				
Nr. 3						
Nr. 4						
Nr. 5	Iltis	Iltis	Iltis	Iltis	Iltis	Iltis
Nr. 6		Iltis	Iltis		Iltis	Iltis
Nr. 7						
Nr. 8						
Nr. 9						
Nr. 10						
Nr. 11						
Nr. 12						Igel
Nr. 13						
Nr. 14						
Nr. 15		Igel				
Nr. 16	Hermelin					
Nr. 17	Hermelin   Iltis	Iltis		Hermelin   Iltis		
Nr. 18				Iltis		
Nr. 19						
Nr. 20						

<sup>3</sup> Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft BUWAL (1994): Rote Liste der Säugetiere (ohne Fledermäuse).



Holzstapel in welchen sich ein Hermelin am 25. April 2018 zurückzog. © Cristina Boschi

## 6 Fazit und Ausblick

Die Umsetzung der Aufwertungen zugunsten von Wieseln ist in vollem Gange, die Bevölkerung, namentlich Landwirte vor allem in den Projektgemeinden, zusehends sensibilisiert. Da und dort entstehen Strukturen, wird Baumschnitt aufgeschichtet statt weggeführt, ohne dass dies von unsern Projektpartnern begleitet wird. Schlüssel ist dabei, nebst dem steten Tropfen von Information und Nachfrage, immer das eigene Erlebnis: wer einmal ein Hermelin beobachten konnte, kann dem Reiz des Tieres nicht widerstehen und öffnet sich für Elemente, welche zuvor vielleicht als Unordnung oder zumindest als unnötig angeschaut wurden.

Für den kommenden Herbst/ Winter werden nochmals Massnahmen geplant und umgesetzt. Im nächsten Frühling wird die zweite Aufnahme der Erfolgskontrolle stattfinden. Wir werden auch wieder Kontakt aufnehmen mit dem Amt für Natur und Landschaft Baselland, welches ein kantonales Vernetzungskonzept plant. Hier finden sich möglicherweise Synergien.

Dann, nach Abgeltung aller Kosten unsere Partner sowie einer Vergütung ihrer riesigen ehrenamtlichen Leistungen, werden wir Bilanz ziehen. Je nach Ergebnis der finanziellen Bilanz würden wir im 2019 das Projekt abschliessen oder allenfalls nochmals eine Verlängerung in Betracht ziehen.

Bei unsern Sponsoren bedanken wir uns ganz herzlich für die zur Verfügung Stellung der nötigen Finanzen.

Projektleitung

Jessica Baumgartner  
Geschäftsführerin  
Erlebnisraum Tafeljura

Projektleitung

Cristina Boschi  
Geschäftsführerin  
WIN Wieselnetz Schweiz